

Gründungsversammlung des Orchestervereins Interlaken : neuer Verein aus alter Vereinigung

Autor(en): **Tempelmann, Orith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **53 (1991)**

Heft 494

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gründungsversammlung des Orchestervereins Interlaken

Neuer Verein aus alter Vereinigung

Die seit über vierzig Jahren bestehende Kammermusikvereinigung Interlaken heisst jetzt Orchesterverein Interlaken (OVI). Der neue Name enthält eine Absichtserklärung: das Kammermusikensemble soll sich in ein symphonisches Orchester mit entsprechendem Konzertprogramm umwandeln.

Einen Orchesterverein Interlaken gab es schon anfangs dieses Jahrhunderts; während des Zweiten Weltkrieges ging er sang- und klanglos ein. Doch bereits in den frühen fünfziger Jahren wollten die einheimischen Hobbymusiker in ihren einsamen Kämmerlein nicht mehr allein Trübsal blasen und schlossen sich zu einer losen, lockeren Gruppe unter dem Namen Kammermusikvereinigung zusammen. Auf Statuten und Mitgliedschaften wurde bewusst verzichtet; mit Papierkram wollte man sich nur in Form von Notenblättern beschäftigen.

«Zu Beginn waren wir noch eine kleine Gruppe, doch wir gaben bereits damals schon Konzerte mit namhaften Solisten», erinnert sich Fritz Künzi, der 1954 zur Kammermusikvereinigung stiess. Er ist nicht der einzige, der seit Jahrzehnten zum eisernen Kern des Orchesters gehört. Noch länger dabei ist Berchtold Horn, und weitere Mitglieder wie beispielsweise der neugewählte Vereinspräsident Ueli Jenzer haben auch schon manches Hoch und Tief miterlebt;

zeitweise schlief das Ensemble sogar einen Mini-Dornröschenschlaf. Dirigenten und Konzertmeister, Profis und Nicht-Profis, lösten einander ab, doch eine beachtliche Anzahl der «Grundstimmen» blieb dem Ensemble über all die Jahre erhalten.

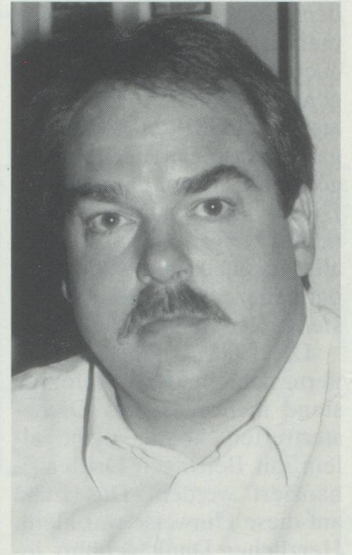
Was jedoch langsam aber sicher ausging, war das Geld. Der heutige Dirigent, Profimusiker Hans-Peter Zumkehr, wurde – wenn überhaupt – nur dann bezahlt, wenn die jeweiligen Kollekten an den öffentlichen Auftritten sowie die Beiträge einiger wohlwollender Sponsoren es erlaubten. «Keine Statuten» reimte sich mit «keine Finanzen», da die Mitmachenden die Höhe ihrer freiwilligen Beiträge selber festlegen konnten. Auf Unterstützung von offizieller Seite konnte das Ensemble auch nicht hoffen, da üblicherweise nur organisierte Vereine berücksichtigt werden. Mit der Vereinsgründung und den daraus resultierenden Aktiv-, Passiv- und Gönnermitgliedschaften ist also eindeutig auch der Wunsch nach einer finanziellen Besserstellung verknüpft.

«Wichtiger ist mir die Öffnung unseres Orchesters», meint jedoch Ueli Jenzer. Man wolle allen Musikfreunden klarmachen, dass im OVI nicht nur Kammermusik gespielt werde. «Bläserinnen und Bläser sind bei uns gleichberechtigte Mitglieder, Bläserliteratur und symphonische

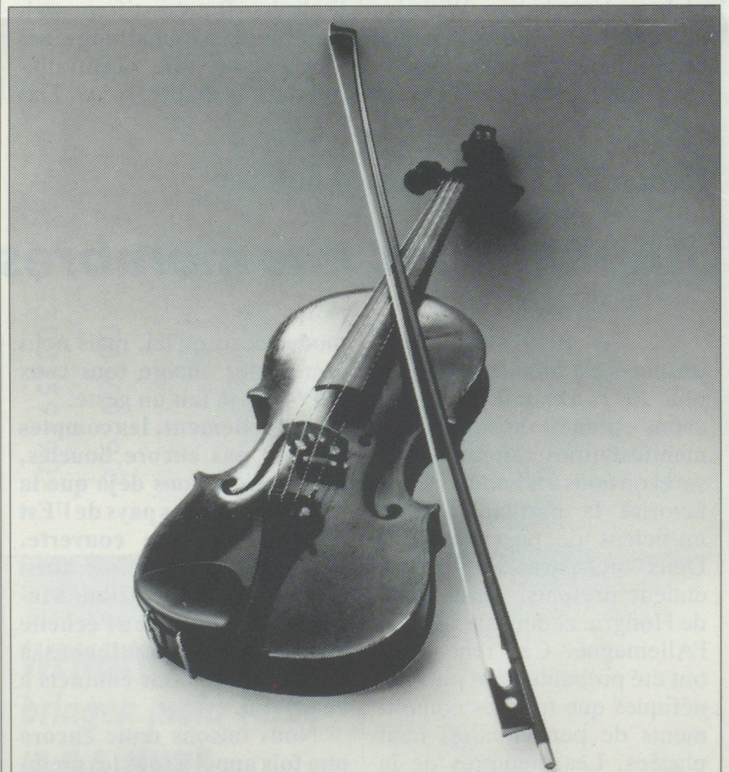
Werke gleichgewichtete Konzertdarbietungen», betont er. Dafür sorgt schon Musikleiter Hans-Peter Zumkehr, der selber Berufstrompeter ist und allen Blasmusikfreunden der Region bekannt sein dürfte.

Der OVI plant nach wie vor ein jährliches Konzert, allerdings mit mehreren Auftritten in der Region. Daneben hat der OVI immer ein offenes Ohr für Anfragen von Chören für gemeinsame Konzerte, sowie von privaten Veranstaltern, die beispielsweise ihre Jahresversammlungen oder ähnliche Anlässe besonders exklusiv gestalten wollen. Für solche Gelegenheiten hat der OVI Ragtimes und sogar Schweizer Volksmusik im Repertoire.

Orith Tempelmann



Hans-Peter Zumkehr, Dirigent des Orchestervereins Interlaken und neues Vorstandsmitglied EOV.



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

...weil der Himmel nicht immer voller Geigen hängt.